

# Adlershofer FLOSSENBLÄTTER



No. 125

*Termine  
Mitteilungen  
Berichte*



TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF IM PSB24 E. V.  
AUSBILDUNGSZENTRUM DES VERBANDES EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

# Eine Liebe mit Folgen 25 Jahre Agathawirt

Fotos: Dieter Langenhahn / Gestaltung: Janka Kröbel



*Hier blubbt der Butt*



**IN DIESEM HEFT:**

<b>Termine &amp; Co</b>	<b>02 - 03</b>
Dieter Langenhahn <b>Österreich</b>	<b>04 - 07</b>
Michael Bertolini <b>Österreich</b>	<b>08 - 10</b>
Andreas Leesch <b>Förstergrube</b>	<b>11</b>
Detlef Vogel-Kaiser <b>Neujahrstauchen 2011</b>	<b>12 - 13</b>
Roger Blum <b>Gemüse vom Meeresgrund</b>	<b>14 - 15</b>
Uwe Scholz <b>Korallen in Berlin</b>	<b>16 - 18</b>
Uwe Scholz / Roger Blum <b>aus der Museumsarbeit</b>	<b>19</b>
Uwe Scholz <b>Tauchen in Hemmoor</b>	<b>20 - 21</b>
Uta Auhagen <b>Herbstputz</b>	<b>21</b>

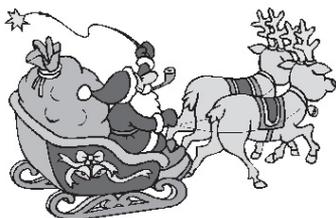
Ich wünsche allen Mitgliedern fröhliche Weihnachten gehabt zu haben und ein gesundes neues Jahr 2022. Wir haben sicher alle die Hoffnung, dass trotz der verschärften Coronamaßnahmen im Dezember, die Zeit des fesselnden Virus in 2022 endlich vorbei ist und wir wieder mehr Klubleben haben werden.

Trotz des zähen Prozesses in 2021 gab es ein entscheidendes Ereignis auf der Präsidiumstagung des VEST. Ich möchte euch darüber informieren, dass es einen Wechsel an der Spitze unseres Verbandes gab. Der Gründervater und langjährige Präsident des VEST Rolf Sandkuhl, hat den Führungsstab an den neuen Präsidenten Heiko Günzel und seine Frau Anja als Vizepräsidentin übergeben. Mit diesem weisen Schritt geht das Präsidium davon aus, dass die Zukunft des VEST gesichert ist. Ich persönlich kenne Rolf Sandkuhl seit vielen Jahren und habe ihn schätzen gelernt. Ich möchte Rolf für den würdevollen Schritt danken und hoffe, dass wir noch lange das ein oder andere Erlebnis miteinander teilen.

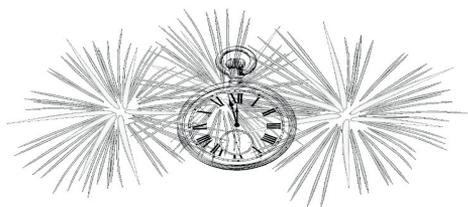
Heiko und Anja wünsche ich maximalen Erfolg für ihr künftiges Amt und wie ich Heiko kenne, wird er das Pferd schaukeln und den Laden zusammenhalten. Viele von uns kennen Heiko als Inhaber der Tauchbasis Geiseltalsee. Die beste Unterstützung unsererseits erfährt Heiko, indem wir ihn möglichst oft besuchen, zumal er inzwischen die Möglichkeit hat, Tauchgruppen in sehr schönen Unterkünften zu beherbergen.

Auf der diesjährigen Präsidiumstagung gab es noch einen entscheidenden Beschluss. Die Präsidiumstagung wird 2022 in Berlin stattfinden. Ausrichter sind wir, der Tauchsportklub Adlershof. Der genaue Termin steht noch nicht fest, aber es wird im Spätsommer/Frühherbst sein. Ich hoffe auf eure Unterstützung, wenn wir in die konkrete Planung und spätere Ausführung gehen. Genauere Informationen folgen zeitnah. Ich wünsche euch ein erfolgreiches Jahr.

*Das meint euer Butt*



Der Vorstand und die Redaktion der „Flossenblätter“  
wünschen allen Lesern und Mitgliedern  
ein besinnliches Weihnachtsfest  
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



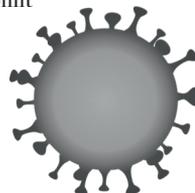
*Prost Neujahr!*



Wie es so aussieht, wird uns Corona auch in diesem Jahr noch fest im Griff haben. Damit verbunden werden die Auswirkungen auf unser Klubleben weiter deutlich spürbar sein.



Das schließt aber nicht aus, wenn es die Situation erlaubt, dass spontan Aktivitäten stattfinden werden. Ihr werdet, wie gewohnt darüber per E-Mail informiert werden.



# Termine

---



## *Schwimmhallenaufsicht Januar bis März 2022*

Montag, 03.01.22	Unsere TSK-Rettungsschwimmer
Montag, 10.01.22	Dieter Langenhahn
Montag, 17.01.22	Michael Kramer
Montag, 24.01.22	Jan Steppe
Montag, 31.01.22	Tjado Auhagen
Montag, 07.02.22	Michael Bertolini
Montag, 14.02.22	Marcus Behnke
Montag, 21.02.22	Tobias Schübl
Montag, 28.02.22	Markus Döling
Montag, 07.03.22	Detlef Vogel-Kaiser
Montag, 14.03.22	Dieter Langenhahn
Montag, 21.03.22	Michael Kramer
Montag, 28.03.22	Jan Steppe

---

## *Weitere Termine...*

Samstag, 26.02.22	Winterwanderung mit Glühwein im Rucksack Leitung: Katrin und Jan Kaden Treffpunkt & Zeit werden noch bekannt gegeben
Sonntag, 15.05.22	Internationaler Museumstag. Wir sind dabei! Näheres erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe.

---

## *Herzlich Willkommen*

Wir begrüßen hiermit unser neuestes TSK Mitglied: Willkommen **Lukas Goldmann!**

---

## *Eine Liebe mit Folgen - oder wie wir mit dem Agathawirt 25 Jahre gemeistert haben*

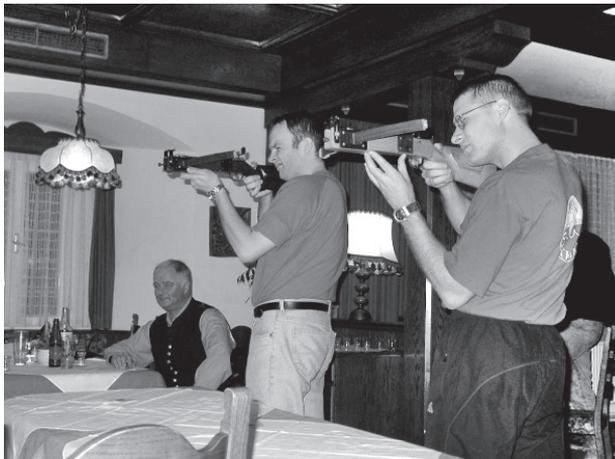
Eine kleine Chronik, mit Anmerkungen.  
Doch eine lange Zeit diese 25 Jahre!

Ja, man muss feststellen, fast eine Silberhochzeit, aber genauso schön und immer wieder neu, unsere herbstlichen Tauchfahrten zum Agathawirt in Bad Goisern, Österreich. Ein sehr schönes Landhotel geführt von der Familie Schenner. Wir haben damals den Opa kennenlernen dürfen und der Vater von Frau Schenner, ist noch heute die „graue Eminenz“ im Hintergrund.

Und dann ist da Frau Schenner, die uns die gesamte Zeit über begleitet und stets viel Geduld bei unseren Buchungen, Umbuchungen,

Änderungen, Streichungen usw. bewiesen hat. Die uns allen, ob viele Klubmitglieder oder nur eine Handvoll anreisen, immer eine gute Gastgeberin war.

Die Kellner und die Zimmerdamen waren uns immer wohlgesonnen, freundlich und die guten Geister des Hauses. Die sehr gute Küche mit ihren regionalen Produkten, lässt uns trotz vieler sportlicher Betätigung immer mit ein paar Pfund mehr auf den Rippen nach Hause kommen.



2001 Armbrustschießen

Frau Schenner schmeißt den Hotelbetrieb heute mit ihrem Partner und teilt sich die Arbeit mit ihm wie früher mit Opa und Vater. Eben ein reiner Familienbetrieb und ein Landhotel mit dem man schon mal eine „Silberhochzeit“ feiern kann.

Um unsere Liebe zum Agathawirt ein wenig mehr zu verstehen, möchte ich versuchen mit euch eine kleine Reise in die Vergangenheit zu unternehmen, wenn es interessiert lest weiter, wenn nicht blättert zum nächsten Artikel.

# Aus dem Klubleben



Im Sommer 1996 wollte Familie Langenhahn einen Sommerurlaub im Agathawirt verbringen, 14 Tage Dauerregen, kühles und windiges Wetter ließen Wandern und Sommerfreude in den Bergen jedoch vermissen. Doch Frau Schenner meinte : „kommen Sie im Herbst, da ist der Föhn bei uns und schönes Wetter“. Gleich vorangestellt, es hat meistens gestimmt! Also nach Hause und unseren ersten Tauchurlaub im Herbst 1996 ins Landhotel Agathawirt organisieren.



1996 Auf dem Weg zum Augstsee

Eine stattliche Zahl von Interessenten mit Kind und Kegel und Kompressor starteten zur ersten Tauchreise nach Österreich. In dieser Woche nahmen wir alles mit was möglich war – wir wussten ja damals noch nicht, dass es ein solch langes Erlebnis werden sollte. Wir unternahmen viele Touren, wir wanderten auf die Berge, fuhren mit der Zahnradbahn auf den Schafberg und wanderten dort zum Schutzhaus Himmelspforte. Die Sommerrodelbahn am Wolfgangsee wurde Teststrecke für die Flichkräfte und wie man aus den Kurven fliegen kann. Tauchsportlich waren wir auf dem Loser mit viel Schnee und schleppten unsere Klamotten zum Augstsee auf 1.643m, um einmal im Leben in einem Bergsee zu tauchen. Einige von uns testeten diesen See, der eine Sicht von 5 m aufwies und mit einer Tiefe bis 8m im Schnee glänzte. Wir betauchten ihn in den nächsten Jahren immer mal wieder. Verlorene Masken, die im nächsten Jahr wiedergefunden wurden, in sengender Hitze bei herrlichem Sonnenschein oder bei Orkanböen,

die einem das Stehen nur in 45° Winkel möglich machten und uns sofort in die schönsten Hütten auf dem Loserkamm- Parkplatz zum Kaiserschmarren trieben waren immer ein Höhepunkt. Der Grundelsee und der vordere Gosausee wurden zum Nachttauchgang genutzt, letzterer wurde zum Spukschloss, mit einem Unterwassertor, was alles verschlingt.

In den Jahren 1997 bis zum Jahr 2003 fuhren wir in jedes Jahr in unseren Herbstferien zum Agathawirt.



2002 Rafting

## Aus dem Klubleben



Wir waren wieder im Ort den die Eingeborenen Bad Goisern nennen, 2000m hohe Berge ragen rings herum auf. Die 6500 Einwohner sollten wir in den nächsten Jahren weiter kennen lernen. Denn Bauernmärkte, Wanderführer, „Höhlenmenschen“ und alte „Sport Zöpfe“ haben uns stehts begleitet und unterstützt. Rafting- und Raddtouren, Wandern und Klettern, Paragliding und Bogenschießen waren meist unsere zusätzlichen sportlichen Unternehmungen. Ein Forschungstauchgang im Wolfgangsee war dabei ebenso ein Höhepunkt unserer taucherischen Unternehmungen, wie das Auffinden einer Taucherglocke im Grundelsee. Die Tauchgänge in den Bergseen waren jedes Jahr im vorderen Gosausee, At-



2001 In der Kaisertherme in Bad Ischl

tasee, Fuschelsee, Mondsee und viele andere in der Nähe liegender Tauchgewässer. Die Traun, ein Flusslauf der die Bergseen verbindet reizte uns immer wieder zum Strömungstauchen, welches wir trotz des errichteten Wasserkraftwerks wie immer am Sägewerk der Familie Schmaranzer durchführen durften.

So haben wir bei den zahlreichen Tauchgängen große Schwärme von Aalrutten, die sich im Auslauf des Toplitzbaches anscheinend paarten beobachtet, fanden den Unterwasserwald im Wolfgangsee mit den Riesenbäumen, die vom Grund bis 2 m unter die Wasseroberfläche 20 m maßen.

Unser Kompressor war unser ständiger Begleiter, den wir immer wetterfest in der Garage oder beim Hausmeister anschließen und betreiben konnten. So wurden in den Jahren bestimmt Hunderte von Flaschen gefüllt. Hier auch Dank an die



2001 Besuch in der Koppenbrüllerhöhle

verschiedenen Transporteure, mal mit Hänger, doch meistens im Kofferraum, um schneller ans Ziel zu kommen. Auch Dank an die Techniker gilt an dieser Stelle. Sie haben ihn immer fit gehalten, so dass dieser nie im Urlaub ausgefallen ist.



1997 Auf dem Schafberg

Dachsteinmassivs. Die Höhle ist auch heute noch aktiv und bei großem Wasseraustritt gibt sie ein Brüllgeräusch von sich, deshalb auch der Name – Koppenbrüllerhöhle. Sie ist eine der 3 Dachsteinhöhlen und mit 4054 m Ausdehnung, wovon 565 m als Schauhöhle touristisch erschlossen sind, die Größte.

Viele weitere Aktivitäten wie bspw. Sommerrodelbahnen, die Fahrten auf den Loser mit der Wanderung zum Augstsee, oder mit der Seilbahn zur Katrinalm sind genauso zur Tradition geworden wie das Armbrustschießen im Agathawirt. den Jahren 2004 bis zum Jahr 2021 (Bericht im Anschluss) wurde von verschiedensten Reisegruppen der Agathawirt immer wieder aufgesucht, mal bei herrlichem Wetter und Föhn und mal bei einer Woche Dauerregen.



2011 Am Gosausee

Durch die Vielzahl an Ausflugszielen, ob zu schneebedeckten Berggipfeln oder die Salzwelten der Bergwerke, in Höhlen oder Berghütten zur Brettljause, wurde es nie langweilig. Immer war für Jeden und zu jeder Tages- und Nachtzeit etwas dabei.

Also viel erlebt in 25 Jahren und immer wieder eine Reise wert.

Dieter Langenhahn

## Österreich 2021, eine Reise zu hohen Bergen und kalten klaren Seen.

„Wie schnell doch ein Jahr vergeht?“... Sagt man dies nicht immer?

Für mich gilt dies normalerweise auch, jedoch nicht, wenn es um den Besuch im Landgasthof St. Agatha geht. Da zieht sich das Jahr wie Gummi. Sicherlich liegt es an meiner Vorfreude auf diesen wundervollen Ort!

Der Landgasthof St. Agatha, im gleichnamigen Ortsteil von Bad Goisern, liegt im Salzkammergut. Das Salzkammergut, am Nordrand der Alpen, ist ein landschaftlich und historischer geprägter Kulturraum in Österreich.

Der habsburgische Privatbesitz in Oberösterreich um Bad Ischl und Hallstatt, insbesondere der Besitz der vom Salzoberamt Gmunden verwaltet wurde, hieß Salzkammergut. Die Stadt Salzburg hatte mit dem Salzkammergut nichts zu tun, da es nicht habsburgisch war. Die Landschaft des Salzkammergutes ist geprägt vom Flusssystem der Traun mit insgesamt 76 großen und kleinen Seen, den Salzkammergutbergen und den umliegenden Bergen wie Dachstein, Totes Gebirge, Osterhorngruppe, Traunstein und Höllengebirge (Infos nach Wiki).

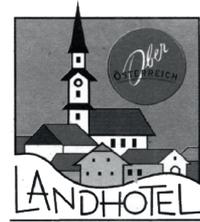
Schon viele Jahre zieht es unsere Tauchergruppe in den Herbstferien für eine Woche hierher. Wie oft war ich selbst schon hier? Ich weiß es nicht mehr. Es war jedenfalls sehr oft und ich habe das Gefühl nach Hause zu kommen.

Schon bei der Anfahrt schaue ich suchend nach der Silhouette der kleinen Kirche von St. Agatha. Hat sich was verändert oder ist es wie immer geblieben? In diesem Jahr lenkte uns unser Auto schon um 14:00 Uhr auf den Parkplatz. Der frühe Start und die lange Fahrt von Berlin waren auf einmal wie weggeblasen. Den Motor aus und Anblick des Hotels genießen

Frau Schenner, die Wirtin begrüßte uns bereits am Eingang freudig. Wir sind auch für sie die Stammgäste, die heimkommen. Beim Betreten des Hotels duftete es toll. Sofort kamen Erinnerungen an vergangene Besuche in den Sinn. Unsere Zimmer waren bereits hergerichtet und begrüßten uns mit kleinen Süßigkeiten auf dem Kopfkissen.

War es heimliche Absprache oder Zufall? Unsere Gruppe kam irgendwie zur gleichen Zeit in St. Agatha an. Besonders groß war die Freude, als wir auch lang nicht mehr gesehene Freunde wiedertrafen. So hatten sich Doreen, Torsten und ihr Sohn Bjarne überlegt, ihren Oktoberurlaub genau in unserer Woche dort zu verbringen. Das nenne ich eine tolle Überraschung!!

Am Abend gab es das erste üppige Mal und wir planten den ersten Urlaubstag. Die Wettervorhersage wurde genauestens angesehen, denn wer will schon die tollen Bergaussichten nur im Nebel und Niesel-



# Agatha Wirt

pieSEL sehen. Am Sonntag war das Wetter perfekt. Wir starteten gemeinsam zum Krippenstein, wo wir die ersten Höhenmeter mit der Seilbahn erklimmen. Hier gibt es die schönen Mammut- und Eisriesenhöhlen zu besuchen und später weiter oben die geniale 5-Finder Aussicht. In diesem Jahr haben wir neu gesehen den Urzeit-Hai. Ob er aus den alten Meeresablagerungen stammt, noch bevor sich die Alpen aufgetürmt haben, ist fraglich? Sonne, Schnee, herrliches Wetter und eine beeindruckende Fernsicht belohnten uns, wie auch die kleinen Schneehühner, welche sich sichtlich wohl fühlten.



Am Montag waren wir gemeinsam zum Vorderen Gosausee unterwegs. Die Zwieselalm gehört jedes Jahr zu den Ausflugszielen. Als Flachland-Berliner, wie wir es sind, ist es eine sehr schöne Tour zum Wandern. Wer es auf dem Rückweg nicht mehr schafft, kann die Seilbahn nehmen. Dies ließen sich Detti, Mauri und Vivi natürlich nicht sagen. Wo haben die drei bloß ihre Sieben-Meilen-Stiefel her? Während wir in der Alm bei Jagertee und Kaiserschmarrn relaxten, schickten sie immer neue Fotos von weiteren Gipfeln. Respekt an euch!!!

Unten im Gasthof direkt am Gosausee bekommt man die Tauchgenehmigung, die österreichische Dive-Card. Diese ist für die Gewässer erforderlich und ein Jahr gültig. In den kommenden Tagen wollten wir mit Neopren, Flossen und Maske in die Fluten. Ich sage euch, Österreich bietet für jeden Geschmack das Richtige.

Gesagt getan, am Dienstag ging es zum Attersee. Frei nach dem Motto, wenn die Sonne sich schon hinter Re-

genwolken versteckt, kann man auch ins Wasser gehen. Der Tauchplatz bei Steinbach am Attersee war sehr gut beschildert. Eine große Tafel beschrieb den Schwierigkeitsgrad, den Einstieg und auch die zu erwartenden Tiefen. Wer den Dieter mal so richtig grinsen sehen möchte, sollte mit ihm Tauchen gehen. Wir waren alle so begeistert, dass die Idee für einen zweiten Tauchgang schnell beschlossen war. Also zurück zum Agathawirt und die Tauchflaschen füllen. Unseren kleinen TSK Kompressor hatte Tjado in seinem Auto bis ins ferne Österreich entführt. Vielen Dank dafür!



Als zweiten Tauchgang wählten wir den Vorderen Gosausee aus. Der See sucht seines Gleichen in Bezug auf die herrlichen Sichtweiten. Fisch gibt es nicht viel zu sehen. Um so mehr freute ich mich kurz vor dem Ausstieg mit meiner neuen UW Kamera der Olympus TG6 ein paar Barsche abzulichten. Wow, was für ein Tag!!!

Nach solch schönen Eindrücken suchten wir für Mittwoch einen anderen See heraus. Der Mondsee ist nicht weit vom Attersee zu finden. In der aktuellen Ausgabe der Divecard Infos war an der Kienbergwand ein schöner Tauchplatz beschrieben. Leider schienen die Einstiegsmöglichkeiten vor Ort nicht mehr so aktuell zu sein. Wir fanden den Parkplatz zum Einstieg nicht mehr. Es wurde ein neuer Tunnel gebaut und die kleine Straße ließ keine Möglichkeit zum Parken zu. So fuhren wir etwas weiter und stiegen am Kreuzstein ein. Leider war die Sicht wegen der Wellen nicht besonders. Was solls, sagen nicht alle Taucher „Der Tauchsee ist das Ziel!“ oder so ähnlich.



Der Donnerstag gab sich verregnet. Wir fuhren in Richtung Bad Aussee. Kurz vor dem Ort gibt es auf der rechten Seite einen kleinen Alpengarten. Die Sommersaison war für den Alpengarten schon vorbei, viele Blumen hatten sich in ihre Winterruhe zurückgezogen. Es war aber sehr schön zu sehen. Die kleine Rundwanderung vorbei an kleinen Seen und Bauernhöfen rundete unsere Tour ab. Später ging es für viele noch in die Therme nach Bad Ischl.

Unser letzter Tag war ein Sonntag, wie man sich ihn nur wünschen kann. Ich hatte eine Wanderung herausgesucht oberhalb des Attersees. Sehr schöne Aussichten auf die umliegenden Berge, ein Dachsteinblick auf den Attersee und nicht zu vergessen die Einkehr auf einer Alm mit sehr leckerer Brotzeit.

Am Samstag starteten wir wieder nach Hause. Es war eine wunderschöne Woche voll gespickt mit Erlebnissen und tollen Eindrücken, viel Spaß mit unseren Freunden im wunderschönen Salzkammergut. Wann werden wir wieder hier sein? Hoffentlich bald, leider sind die Berliner Herbstferien 2022 wieder so ungünstig spät. – das ist ein Insider, steht nirgendwo, warum das wichtig ist

Euer Micha

## *Trotz Corona in die Förstergrube*



Seit einigen Jahren ist die Förstergrube in der Nähe von Sandersdorf ein fester Wo-chenendtermin in September. Durch Corona gestaltete sich die Organisation in diesem Jahr etwas schwieriger. Nach einigen Telefonaten und Handynachrichten war schnell geklärt, mit wie vielen Personen wir unter welchen Bedingungen das Wochenende auf der Tauchbasis verbringen können.

Wie immer trudelten am Freitagnachmittag die üblichen Teilnehmer ein. Die einen nutzten die Chance, um die Fahrräder zu bewegen, andere versorgten sich noch mit Nahrungsmitteln oder bezogen einfach nur ihr Quartier. Es gab sogar ein paar Unbeirrbare, die dem Namen unseres Klubs alle Ehre machten und sich mit ihrer Ausrüstung ins kühle Nass stürzten. Leider sind auch an der Förstergrube die Folgen der Klimaveränderung nicht zu übersehen. Der Wasserspiegel ist im vergangenen Jahr, trotz der starken Regenfälle im Sommer, noch einmal stark gesunken, so dass der übliche Einstieg nicht mehr zu nutzen war. Die Sicht war auch nicht gerade überwältigend, aber egal die Ausrüstung wurde mal wieder gewässert und Spaß hat es auch gemacht. Danach gab es das traditionelle Abendessen vom Grill und dazu das Saunaverwöhnprogramm. Der Abend klang in geselliger Runde aus. Den kulturellen Rahmen bildeten Lieder aus einem längst vergangenen Land. Es war schon erstaunlich wie viele Texte vom DDR-Liedgut in den Köpfen noch existieren.

Nach einer geruhsamen Nacht startete der Sonnabend mit einem Frühstück in großer Runde mit einem gratis Seeblick. Dann wurde munter getaucht, geradelt, gequatscht, sauniert, gesupt, gefuttert oder einfach nur entspannt. So haben alle wieder mal ein schönes Wochenende an der Förstergrube verbracht und freuen sich schon auf das Wiedersehen im nächsten Jahr. Dann hoffentlich ohne alle möglichen Coronacinschränkungen.

Andreas Leesch

# In alten Blättern geblättert



Zur Einstimmung auf die kommende Wintersaison, ein Beitrag aus dem Flossenblatt 82 / 2011.  
Viel Spaß beim esen!

## Neujahrstauchen im Heleneesee

Wie schon im letzten Jahr und wahrscheinlich auch in den Jahren davor, wurde am 08. Januar 2011 zum Neujahrs- und Eistauchen im Heleneesee eingeladen. Abseits des lauten, über den See schallenden Trubels am Weststrand, fanden sich sieben Klubmitglieder gegen 10:00 Uhr am Seeufer ein.

Welch ein Glück für mich als „Erstmals - Eistauchgänger“: Trotz des warmen Wetters (ca. 6°C Lufttemperatur, 2°C Wassertemperatur) war der See mit einer dicken Eisschicht von 8-10 cm bedeckt, die allerdings nicht voll tragfähig war.



Thomas: "Ich will hier rein!"



"Na bitte, geht doch."

So mussten wir etwas von der Kante abbrechen, um vom Ufer aus einsteigen zu können.

Nach Errichtung unseres Tauchlagers hatte sich Udo gleich an die Arbeit gemacht und ein Seil an der Böschung zum See als Sicherung gespannt.



"Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt."

Nachdem sich Jan, Thomas und Dieter in ihre Trockenanzüge gezwängt hatten, richteten sie sogleich die Einstiegstelle am Ufer her.

# In alten Blättern geblättert



Danach teilte Jan Kaden die Gruppen und die Sicherungsteams ein und es gab eine Tauchgangsbesprechung.

Da ich nur mit einem Nassanzug tauchte, gingen Thomas und ich als erstes ins Wasser.

Trotz der guten Sicherung durch Tjado und Jan hatte ich im ersten Moment schon ein mulmiges Gefühl dabei, unter einer geschlossenen Eisdecke zu tauchen. Nur blasses Tageslicht ermöglichte ein wenig Sicht und ein Notaufstieg wäre unmöglich gewesen.

Schnell lenkte mich Thomas mit einer interessanten „Taucherübung“ ab: Kopfüber an



„Nicht fliegen, tauchen wollen wir!“



„Endlich etwas Abkühlung!“



„Bis zum nächsten Mal!“

der Eisdecke laufen.

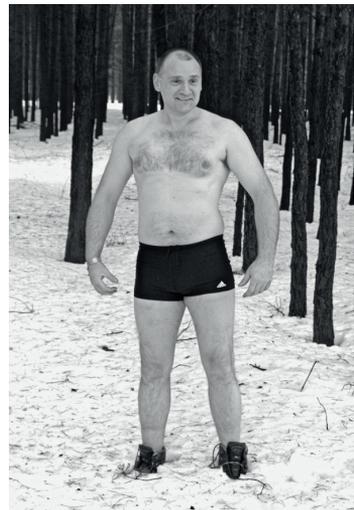
Das war cool. Nach 14 Minuten jedoch cool genug für meine Finger und Zehen, also beendeten wir den Tauchgang.

Draußen wartete der gute Udo und kümmerte sich mit heißem Glühwein mütterlich um unser aller Wohlbefinden.

Für mich war dieser erste Eistauchgang eine schöne Erfahrung, nicht zuletzt wegen der tollen Stimmung in der Gruppe. Eistauchen ist für mich auf jeden Fall wiederholungswürdig.

Meinen Dank an alle, die mir trotz meines Nassanzuges diesen Eistauchgang ermöglicht haben.

Detlef Vogel-Kaiser



Unser Autor, dieser „Warmduscher“, zieht nicht mal die Schuhe aus.

## *Nemo's Garden - Gemüse vom Meeresgrund*

In der Bucht von Noli bei Genua gedeihen Wasserpflanzen, Meeresfrüchte und Seegurken...und das im wahrsten Sinne des Wortes. Frische, grüne Pflanzen wachsen hier etwa sechs Meter unter der Meeresoberfläche. In mehreren Gewächshäusern wird erforscht, wie man in Zukunft Pflanzen in lebensfeindlicher Umgebung züchten kann. „Nemo´s Garden“ heißt der wohl spannendste Gemüsegarten Italiens.

Das Gewächshausprojekt basiert auf einem autarkem Bewässerungssystem: Die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht lassen das Meerwasser in den Biosphären verdunsten und es regnet Süßwasser auf die Pflanzen hinab. Nach diesem Prinzip könnte eine Anbaumethode für Wüstenstaaten entwickelt werden, die zwar über kilometerlange Küste, viel Sonne aber wenig Süßwasser an der Oberfläche verfügen. Frisches Obst und Gemüse könnte so an den Küsten Nordafrikas oder Arabiens angebaut werden.

Im August 2021 hatten wir die Möglichkeit dieses spannende Projekt an der Küste Liguriens besuchen zu dürfen. Bei Sichtweiten von über 25 m war das futuristisch anmutende Areal schon von weitem zu sehen.

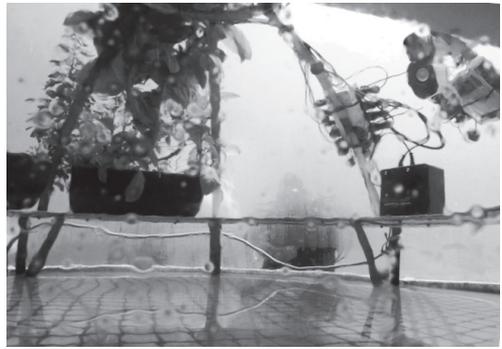
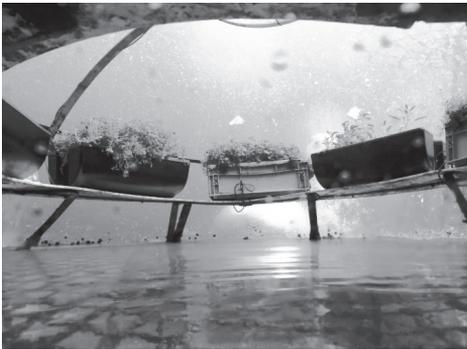


**Die UW-Gewächshäuser erinnerten mich an riesige Quallen.**

Die halbkugelförmigen Biosphären sind mit Stangen und Ketten fest mit dem Grund verankert. An den Verankerungsketten entdeckte ich ein Seepferdchen-Pärchen, dass sich hier angesiedelt hat.



Ich schaute in zwei Gewächshäuser: Aqua-Salat wuchs in Blumenkästen, die in den Tauchglocken aufgereiht waren. Soweit ersichtlich wurde gerade Rukola und Basilikum angebaut. Angeblich sollen die Pflanzen unter Wasser doppelt so schnell wachsen wie an Land und Untersuchungen sollen darauf hinweisen, dass beim Spinat der Nährstoffanteil höher sein könnte als beim konventionellen Anbau. Vor allem sind die Pflanzen aber vor Unwetter und Fressfeinden geschützt.



## Aqua-Kräuter auf dem Meeresgrund.

Unser Besuch in dem Unterwasser-Gemüsegarten dauerte etwa 1 Stunde und wir gewannen einen kurzen Einblick in das spannende Thema Pflanzenanbau unter Wasser. Die Erkenntnisse des Projekts können vielleicht auch dazu dienen, herauszufinden, wie frisches Obst und Gemüse angebaut werden kann, wenn wir irgendwann den Mars besiedeln. Der Film „Der Marsianer“ lässt grüßen. Die Zukunft liegt unter dem Meer.

Roger Blum und Steven Blum

Anzeige



**DR. ROGER BLUM**  
Rechtsanwaltskanzlei

[www.rechtsanwalt-blum.de](http://www.rechtsanwalt-blum.de)

Arbeitsrecht	Bank- und Kapitalmarktrecht	Mietrecht	
Verkehrsrecht	Gewerblicher Rechtsschutz	Erbrecht	
Vertragsrecht	Grundstücksrecht	Reiserecht	

Ernst-Augustin-Str. 2  
(am S-Bhf. Adlershof)  
12489 Berlin

Tel. (030) 46 72 40 57 0  
Fax (030) 46 72 40 57 9  
kanzlei@rechtsanwalt-blum.de

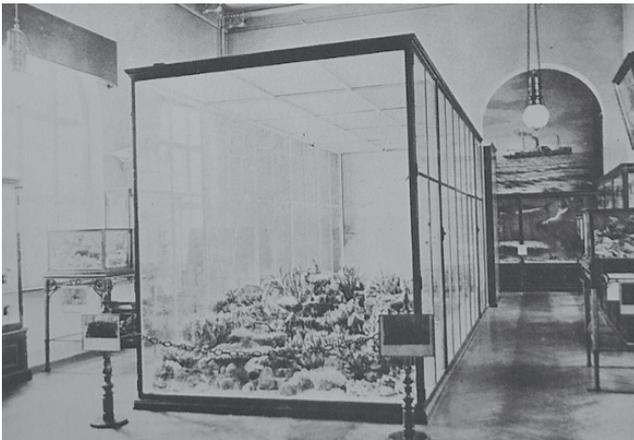
## Korallenriffe in Berlin

Keine Angst, nachfolgend geht es nicht um Biologie oder andere spezifische naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu einer „Berliner“ Art von Korallenriffen. Das könnte ich auch nicht, obwohl, Taucher meinen ja gelegentlich, Korallenriffe zu verstehen. Aber in der Museumsarbeit gibt es immer wieder mal Abschweifungen vom Weg, insofern ist nachfolgender Text auch nicht als umfassende/wissenschaftliche Darstellung zu verstehen.

Seefahrer waren wohl mit die Ersten, die mit Riffen, insbesondere auch mit Korallenriffen zu tun hatten. Hierzu ist erklärend anzumerken, dass unter dem Begriff „Riff“ Felsriffe, Sandriffe und biogene Riffe unterschieden werden. Letztere sind durch Riffbildner, z. B. den Steinkorallen, entstanden. In den Anfängen des Tauchens dürften Korallenriffe an sich keine Rolle gespielt haben, es sei denn, ein Schiff sank nach Auflaufen und es sollten Schätze geborgen werden.

Im 19. Jahrhundert beginnend wurden Korallen und ihre Riffe wissenschaftlich bearbeitet. DARWIN soll (1842) seine Darstellung ausschließlich anhand von Beschreibungen Dritter verfasst haben, getaucht ist er nicht.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts versuchte Deutschland, Kolonialbesitz zu „erwerben“. Mit ökonomischen Interessen einher gingen militärtechnische Aufrüstung, Kaiser Wilhelm II. setzte stark auf die Marine. Um dies gegenüber anderen Mächten zu verschleiern, mussten weitere maritime Themen erhalten. Es wurde aber auch wirkliche wissenschaftliche Forschung betrieben (Beispiel), Seeaquarien wurden eingerichtet.



**Diorama**

Interessant ist nun, dass dazu auch ein Museum für Meereskunde ab 1900 geplant und dann 1906 in der Gorgenstraße in Berlin-Mitte eröffnet wurde. Das Museum für Meereskunde hat die Aufgabe, durch die Sammlungen Sinn und Verständnis für das Meer und seine Erscheinungen, die Hilfsmittel seiner Erforschung, den Reichtum seines Lebens und dessen wirtschaftlichen Wert sowie für die volkswirtschaftliche und nationale Bedeutung von Schifffahrt, Seeverkehr und Seemacht in weitesten Kreisen unseres Volkes anzuregen und zu verbreiten. Ein Raum widmete sich den Lebensgemeinschaften Tiere/Pflanzen, und hier wurde ein Korallenriff, abgebaut vor Sinai (El Tor / Golf von Suez) gezeigt.

Während des 2. Weltkrieges wurden ab 1941 beginnend die größten, wertvollsten und transportfähigen Objekte ausgelagert.

Die meisten Schiffsmodelle wurden in einen leeren Stollen der Kalkberge bei Rüdersdorf verlagert.

Wegen anderweitigem Bedarf (Rüstungsbetrieb) mussten sie dort wieder raus, wurden auf Boote geladen, die dann an der Jannowitzbrücke lagen. Während eines Bombenangriffes sanken zwei der Boote, Taucher bargen Modelle so weit möglich. Weitere Exponate wurden an verschiedenste Orte verteilt. Bis heute werden einige offenbar noch immer vermisst.

Im Januar 1944 zerstörte eine Luftmine „Fische und Fischereiprodukte“, am 30.4.1945 wurden bei einem Brand u. a. der Bereich „Biologie“ zerstört. Ende 1946 wurde das Museum aufgelöst, zu dieser Zeit und später, bei der Beseitigung der Ruinen, wurden „Resteexponate“ nicht beachtet.

Im Museum für Technik befinden sich heute viele der erhaltenen Objekte.

Im Juli 1967 startete eine von der Humboldt-Uni, zugehörig das Naturkundemuseum, eine Korallenriff-Expedition unter Teilnahme von fünf Sporttauchern. Ziel war, ein 10 m langes und 3 m breites Riff für einen originalgetreuen Wiederaufbau in Berlin zu gewinnen. Aus verschiedenen Gründen musste das jedoch aufgegeben werden, eine „typische“ Unterwasserlandschaft sollte entstehen.



Medial wurde das Vorhaben begleitet durch die Zeitschrift POSEIDON über die beteiligten Sporttaucher, durch DER AUGENZEUGE bei Kinovorführungen und dem DEFA-Studio für populärwissenschaftliche Filme. Zeitungsmeldungen (BZA, Neues Deutschland gab es ebenfalls. Bei den



Riffdiorama, POSEIDON 1974, Heft 12

wissenschaftlichen Veröffentlichungen fällt immer wieder der Name Dietrich Kühlmann, der uns auch als Autor von Literatur für Taucher bekannt ist. Erst am 7. Oktober 1974 wurde im Berliner Museum für Naturkunde als Hauptattraktion einer Sonderausstellung das Diorama (ca. 3 x 1,5 m) des kubanischen Korallenriff-Abschnitts erstmalig präsentiert. Mögliche Gründe für die lange Zeit von sieben Jahren bis zur Präsentation sollen hier nicht ausgeführt werden.

Innerhalb eines Projektes am Museum für Naturkunde wurden im Zeitraum 2015 bis 2018 verschiedene Aspekte zum Riff bearbeitet. Dazu liegt eine Studie vor. Mit einer weiteren Arbeit werden weitere Erkenntnisse veröffentlicht. Zu diesem

Projekt sei aus meiner Sicht kritisch angemerkt, dass keine Zeitzeugen aus dem „Kreis der beteiligten Sporttaucher“ befragt (sehr wohl wird aus Büchern zitiert) und auch die populärwissenschaftliche Verbreitung (POSEIDON und andere Medien) nicht einbezogen wurden. Hier könnte sich noch etwas Arbeit für unser Sporttauchermuseum ergeben.

Irgendwann (vor 2008, Nachfrage steht noch aus) wurde das Diorama abgebaut und später hinter dem Sauriersaal des Naturkundemuseums eine Ausstellung mit besonderen Präparationen geschaffen. Hier steht nun das „neue“ Riff, frei im Raum, von allen Seiten zu besichtigen. Roger und ich nutzten im März 2021, die Museen öffneten gerade wieder nach dem Lockdown, die Chance zur Besichtigung. Das Riff hat einen sehr zentralen Platz eingenommen. Sogar der weltberühmte Gorilla „Bobby“ musste einen Platz am Rand einnehmen. Es ist ein guter Platz für ein Riff, es ist und bleibt aber „künstlich“, die Realität ist schöner.

Und dann gibt es in Berlin noch zwei weitere Riffe: im Aquarium des Zoos und im Sealife, das zur Vollständigkeit.



Soweit zu Korallenriffen in Berlin, und wenn man dann mal solche original sehen möchte, reist man, nächstliegend für uns Mitteleuropäer, an das Rote Meer. Aber, kürzlich wurde ein Korallenriff im Mittelmeer entdeckt (Adria vor der italienischen Stadt Monopoli) – bis dorthin ist es nicht so weit.

Text und aktuelle Fotos: Uwe Scholz  
Quellennachweise zu Text und historischen Fotos liegt vor.

## Aus der Museumsarbeit

Im Juni 2021 entdeckte Uwe im Magazin des NAUTINEUM's in Stralsund den Nachbau historischer Tauchflossen. Gebaut wurden sie von Friedrich Högner aus Ludwigsfelde. Uwe's Neugier war geweckt. Könnten wir nicht ebenfalls solche Flossen nachbauen?



Foto: Friedrich Högner

Er beantwortete geduldig all unsere Fragen und wir sind optimistisch, dass er uns bei geplanten Projekten, wie dem Nachbau historischer Tauchtechnik, mit Rat und Tat unterstützen wird.

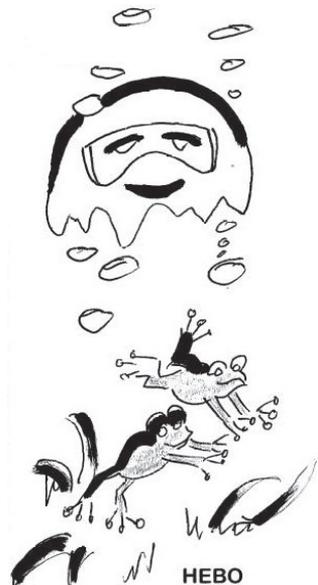
Am 4. November 2021 besuchten wir Friedrich Högner in Ludwigsfelde. Er ist ein Urgestein des Sporttauchens der DDR. Högner hatte im Jahre 1966 die GST-Tauchsportgruppe „submers“ des VEB IFA Automobilwerks Ludwigsfelde mitbegründet und widmete sich lange dem Nachbau historischer Tauchtechnik. Zu erwähnen sind z.B. der Nachbau des Tauchzugs von Peter Kreeft aus dem Jahre 1800 oder der Helmtauchmaschine von Karl Heinrich Klingert aus dem Jahre 1797. In unserem Sporttauchermuseum Wendenschloss ist bereits der Nachbau eines Fernez-Le Prieur-Tauchapparates von Friedrich Högner ausgestellt.

Uwe Scholz und Roger Blum

## Warum heißt der Grasfrosch Grasfrosch?

Vielleicht weil er grasgrün ist?  
Tippt Freund Blase.

Falsch! Die Grasfrösche gehören zu den Braunfröschen. Ihren Namen haben sie von ihrem Lebensraum: Denn die meiste Zeit halten sich die flinken Hüpfier in feuchten Wiesen und Wäldern auf. Einmal im Jahr machen sich aber alle auf den Weg: Sie suchen dann genau das Gewässer auf, aus dem sie als junger Frosch einmal gekommen sind. Erstaunlich, aber sie finden es wieder. Habt ihr schon einmal wandernde Frösche und Kröten gesehen? Leider werden auf dieser Wanderung Jahr für Jahr Tausende unserer einheimischen Lurche von Autos überfahren. An manchen Feuchtgebieten und Seenlandschaften haben Naturschützer kleine Straßentunnel oder Fangzäune bauen lassen.



## Tauchen in Hemmoor

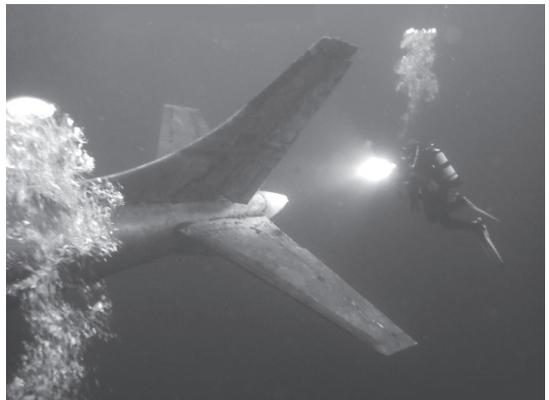
In guter Tradition sollte es in diesem Jahr auch wieder nach Hemmoor, organisiert von Birk, der ja nicht Mitglied in unserem Tauchklub ist, gehen. Wie auch in der Vergangenheit gab es zwei „Fraktionen“, eine davon bildeten die „Adlershofer“. Durch arbeitsfrei am Freitag (26.11.) war es möglich, in Ruhe die doch lange Strecke bis fast nach Cuxhaven in Fahrgemeinschaften zu bewältigen. Eigentliches Ziel war für Angelika, Dieter und mich jedoch, das Zement-Museum zu besuchen. Klein, gut präsentierend und mit sachkundiger



Führung machten wir uns schlau zu Rohstoffen bis hin zu eingesetzten Maschinen. Immerhin begann die Zementproduktion dort im Jahr 1866. 1983 wurde die Produktion eingestellt. Das Abbruchmaterial der Fabrik wurde in den ursprünglich 110 m tiefen Tagebau verbracht, Grundwasser flutete das Restloch, welches wir heute als sehr gutes Tauchgewässer kennen.

Abends wurde, auch schon in

gewisser Tradition, eine Fraktionsportion (Deti und ein bekannter Sportsfreund aus Schwerin hatten uns personell vervollständigt) Spaghetti mit Tomatensauce gekocht, auch kleine Leckereien waren noch im Angebot. Quatschen und Saunagänge schlossen sich an. Am Samstag ging es dann wieder bzw. überhaupt Tauchen, bei guten Sichtweiten und einer Wassertemperatur von etwa 6° C. Allerdings waren mehr Taucher als wir es bis dato kannten im Wasser, so dass wohl nicht alle Tauchplätze größtes Vergnügen bereiteten.



Zum Abend wurde dann Fisch gegessen, auch eine feste Größe im Ablauf. Je nach Interesse wurde ein Weihnachtsmarkt besucht, zwischendurch auch schon mal das Deko-Bier getrunken, es gab auch wieder Saunagänger und es wurde gequatscht, eine Sache, die in den letzten Monaten ja sowieso viel zu kurz kam. Der Anlass ist bekannt. Und auch die Teilnehmenden mussten sich an strenge Auflagen halten. In diesem Zusammenhang wurde vorab auch eine Infektion festgestellt, so dass keine Anreise erfolgen konnte – gute Besserung von dieser Stelle hier.

Nach tollem Frühstück, Einpacken und Grobreinigung der Unterkunft ging es wieder gen Heimat, bei durchwachsenem Wetter. Aber das kannten wir ja auch von den zwei vorangegangenen Tagen, Tradition ist derartiges Wetter auch schon beinahe. Dennoch, Hemmoor immer wieder gern – auch wieder im nächsten Jahr.

Text: Uwe Scholz, Fotos: Detlef Vogel-Kaiser und Uwe Scholz

## Herbstputz im Klub

Der kalte graue Herbsttag lud eigentlich eher dazu ein, es sich zu Hause gemütlich zu machen. Aber Technik-Jan hat noch einmal ganz freundlich und bildhaft auf WhatsApp dafür geworben, dass die Taucher sich doch möglichst zweistellig am Samstag, den 13.11.2021 einfinden mögen. Berge von Laub und ein ungeputztes Haus würden auf uns warten...

Und so kamen schließlich und tatsächlich über 20 große und kleine Taucherlein und rückten den Blättern zu Leibe oder machten dem Staub im Klubhaus den Garaus. Als wir kurz vor 10 Uhr ankamen, waren einige schon zugange und feigten, harkten und schoben das Laub vom Garagendach und den anderen belaubten Flächen. Etlliche folgten und so war das riesige Gelände samt Haus nach knapp drei Stunden „leergefeigt“ und blank geputzt. Und das Kompostgatter war voll.

Leider versäumten wir es, ein Foto vom „Vorher-Zustand“ zu machen. Aber immerhin gibt es ein paar Bilder, die mittendrin geschossen wurden und vielleicht im Anschluss an diesen Artikel zu sehen sind.



Uta Auhagen

wir gratulieren

wir gratulieren

wir gratulieren



## im Januar

09.01. Thomas Langenhahn

24.01. Angelika Langenhahn

26.01. Klaus Rothe

## im Februar

03.02. Anke Schwar

14.02. Benjamin Wiesner

18.02. Detlef Vogel-Kaiser

24.02. Julian Steppe

## im März

03.03. Matthias Papesch

05.03. Otmar Richter,  
Horst Bebensee

06.03. Sebastian Pieta

11.03. Renate Gruel

27.03. Sebastian  
von Pich Lipinski

30.03. Roger Blum





---

## Pro Sport Berlin 24 e.V. Sportgruppe Wendenschloß Tauchsportklub Adlershof

Klubhaus / Füllstation  
Wendenschloßstraße 420  
12557 Berlin - Köpenick

Internetadresse: [www.tauchsportklub-adlershof.de](http://www.tauchsportklub-adlershof.de)  
E-Mail: [info@tauchsportklub-adlershof.de](mailto:info@tauchsportklub-adlershof.de)

---

Geschäftsstelle:	Forkenbeckstr. 18 14199 Berlin	(030) 82 30 98 44
Vorsitzender im Vorstand Sportgruppe Wendenschloß	Jan Steppe Husstr. 49 12489 Berlin	(030) 67 77 71 94
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Sektionswart	Michael Bertolini	(0170) 5 34 41 68
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Öffentlichkeitsarbeit	Roger Blum Straße am Flughafen 52F 12487 Berlin	(030) 63 90 56 76
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Finanzen	Christiane Horn Binnendüne 12 10318 Berlin	(030) 5 53 34 62

---

### Technik

Jan Kaden  
0176 49 01 13 37

### Tauchtechnik

[tsk-technik@web.de](mailto:tsk-technik@web.de)

### Redaktion „Flossenblätter“

Andreas Leesch  
(030) 55 28 62 26

### Tauchlehrer

Jan Steppe (VEST/CMAS) TL3  
0172 / 3 28 34 00

Sebastian von  
Pich Lipinski (VEST/CMAS) TL3  
0176 / 50 94 99 74

Joachim Sperling (VEST/CMAS) TL4  
0176 / 24 53 06 76

Viola Sperling (VEST/CMAS) TL3  
0177 / 5 89 88 68

Sebastian Pieta (VEST/CMAS) TL1  
0176 / 22 94 65 88

### Recht

Roger Blum  
(030) 63 90 56 76

### Umwelt

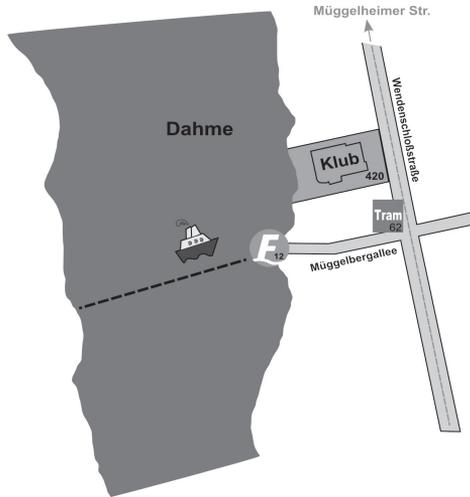
Uta Auhagen  
(030) 7 89 16 14

---

Bankverbindung PSB 24 e.V.  
Postbank Berlin

IBAN: DE97 1001 0010 0054 6001 06  
BIC: PBNKDEFF100

---



„Adlershofer Flossenblätter“ CXXV / 2022

Mitteilungsblatt der Sportgruppe Wendenschloß

„Tauchsportklub Adlershof“ des

Pro Sport Berlin 24 e.V., registriert beim

Amtsgericht Berlin Charlottenburg

unter - 702 Nz.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 250 Stück,

auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel

(Envirotop).

Druck: MediaService GmbH

Redaktion Andreas Leesch (V. i. S. d. P.)

Otmar Richter

Roger Blum

Heike Joseph

Uwe Klatt

Janka Kröbel

Torsten Stephan

**MEDIA**SERVICE   
DRUCK UND KOMMUNIKATION



Einsendeschluss für die nächsten „Flossenblätter“ ist der

**24. Februar 2022**

Die mit Namen unterzeichneten Artikel drücken nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion aus.

# *Unterwasser in der Dominikanischen Republik*

Fotos: Roger Blum / Gestaltung: Janka Kröbel



# Einblicke in die Förstergrube

Fotos: Andreas Leesch / Gestaltung: Janka Kröbel

